

GARTENSTADT

Herausgegeben vom Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.



In dieser Ausgabe lesen Sie:



In eigener Sache	S.2
Straßennamen und Weinorte von 1936 bis 1938:	
Wie Zeltinger Platz und Zeltinger Straße zu ihren Namen kamen	S.4
Auszüge aus dem Manuskriptdienst	S.10
Eigentümer müssen jetzt aktiv werden	S.16
CO²-Abgabe: Wer soll das bezahlen ?	S.17
Klima und Umwelt (1): Glasscherben auf dem Spielplatz ?	S.18
Klima und Umwelt (2): Gemüse auf dem Stolper Feld	S.19
Es war einmal...	S.20
Frohnau: Damals und heute	S.21
Mitgliederberatung	S.22



Liebe Mitglieder,
liebe Gartenstädter,

die viel beschworene "Zeitenwende" dauert an und noch lange ist nicht klar, welche Auswirkungen Putins Angriffskrieg mittel- und langfristig für Europa

und die Welt haben wird. Bis jetzt haben die westlichen Staaten mit explorierenden Rohstoffpreisen und einer damit verbundenen Inflation zu tun. Immobilieneigentümer merken das bei ihren Öl- und Gasrechnungen. Mieter werden spätestens im Jahre 2023, wenn die Betriebskostenabrechnungen für dieses Jahr in Haus flattern, mit hohen Nachzahlungen zu kämpfen haben. Die Bundesregierung bemüht sich, die schlimmsten Folgen durch finanzielle Hilfen zu lindern. Dabei handelt es sich um Sofortmaßnahmen. Nötig ist perspektivisch aber ein konzeptuelles Vorgehen und das braucht Zeit.

In der Zwischenzeit müssen wir uns gleichwohl mit den Alltagsproblemen befassen. Eines davon ist die in diesem Jahr anlaufende Reform der Grundsteuer. Immobilieneigentümer sind jetzt zum Handeln

aufgefordert. Einen ersten Überblick gibt Sybille Barent, die Leiterin der Steuerabteilung bei unserem Bundesverband, auf Seite 16 dieses Heftes. Darüber hinaus planen wir vom GBV für dieses Jahr eine Informationsveranstaltung für unsere Mitglieder in der die Einzelheiten vorgestellt und Fragen beantwortet werden. Details folgen.

Im übrigen finden Sie in diesem Heft wieder viele Informationen zur Geschichte unserer Gartenstadt und die Entwicklung auf dem Stolper Feld. Mit Sinn und Unsinn der CO₂ Abgabe, die noch von der alten Bundesregierung beschlossen wurde, setzt sich Dr. Peter Sallandt auf Seite 17 auseinander.

Letztlich: Der GBV ist auch im Bezirksamt bekannt. Als Verein hatten wir die zuständigen Stadträte auf die Hinterlassenschaft einer Partynacht im Lesserpark aufmerksam gemacht und Abhilfe gefordert.

Also, viel Spaß beim Lesen.

Beste Grüße
Ihr Kai-Peter Breiholdt

Unsere Fördermitglieder:

 **Heinz Bein Malereibetrieb KG**
Maler- und Tapezierarbeiten, Fassadenanstriche- und Putze, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Gerüstbau, Beschriftungen.
13467 Berlin, Hohefeldstraße 41
Tel. 030/40 77 980 www.bein-malerei.de

**Wohltorf**
Immobilien
Stark im Nordwesten

 **Dachdeckerei Mann GmbH**
Holzstraße 15, 13359 Berlin
Tel. 030/49 98 89-0
www.mann-dachdeckerei.de



DER PLATZHIRSCH.

SEIT 25 JAHREN IN FROHNAU.

Unser Maklerbüro direkt zwischen
den beiden Frohnauer Plätzen:
Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin
+49 (0) 30 401 33 46

www.wohltorf.com

#wirvermittelnfrohnau

www.frohnau-immobilien.de



W
Wohltorf
Immobilien
Stark im Nordwesten

IHR MAKLER IN REINICKENDORF!

★ ★ ★ ★ ★ Facebook (4,8/5,0)
★ ★ ★ ★ ★ Google (5,0/5,0)
★ ★ ★ ★ ★ ImmobilienScout24 (5,0/5,0)
★ ★ ★ ★ ★ Maklerempfehlung.de (5,0/5,0)
★ ★ ★ ★ ★ golocal (5,0/5,0)

132 Kundenbewertungen Stand 02/2022

Mittendrin in Frohnau: Straßennamen und Weinorte 1936 bis 1938

Wie der Zeltinger Platz und die Zeltinger Straße zu ihren Namen kamen?

von Dr. Michael Jansen

In den Ausgaben der *Gartenstadt* November 2021 und Januar 2022 ging es um Straßennamen in Frohnau nach Weinorten in der Zeit um 1910 und um 1930. Anfang der dreißiger Jahre gab es immerhin 14 Straßennamen, die nach Orten in Weinanbaugebieten benannt waren, Weinanbaugebiet Rheingau: *Rüdesheimer Straße*, *Eltviller Straße* und *Hattenheimer Straße*; Weinanbaugebiet Rheinhessen: *Oppenheimer Weg*; Weinanbaugebiet Ahr: *Walporzheimer Straße*; Weinanbaugebiet Mosel: *Enkircher Straße*, *Mehringener Straße* und *Senheimer Straße*; Weinanbaugebiet Pfalz: *Hambacher Weg*, *Königsbacher Zeile* und *Trabener Straße*; Weinanbaugebiet in Franken: *Auber Steig*; Weinanbaugebiet Württemberg: *Hohenheimer Straße*, *Remstaler Straße* und *Eßlinger Steig* (1974 aufgehoben).

„Das Zeltinger Weinfest“ im Buch *„Gartenstadt Frohnau, Frohnauer Bürger erforschen ihren Ortsteil von der Gründung bis heute“* von 1985 (Bernd und Rosemarie Hildebrandt/Christiane Knop, Berlin, Seite 198):

„Zur Überwindung einer Absatzkrise der deutschen Weinwirtschaft wurde in den 30er Jahren aus Werbungsgründen eine Partnerschaft zwischen verschiedenen Weinorten und Berlin geschlossen. 1937 wurde in Berlin das „Fest der Traube“ veranstaltet. Damals waren daran mehrere Moselorte wie Zeltigen, Mehringen, Hambach [Verf.: Weinort in der Pfalz] und Bernkastel beteiligt. Es ist nicht klar erkennbar, ob sie die Frohnauer als Partner deshalb in Erwägung zogen, weil in der Gartenstadt so viele Straßen auf Weinorte an Rhein und Mosel hinweisen...“

Neue historische Forschungen legen nahe, dass diese Straßenbenennungen eng mit der Weinpropaganda im Dritten Reich zusammenhängen (*Christof Krieger, Wein ist Volksgetränk, Dissertation 2015, 2. Auflage Zell/Mosel 2018*). Aber der Reihe nach.

1936 wurde der damalige *Platz U* und die *Straße Nr. 65a* als *Konzer Platz* benannt (Gemeinde Konz, Weinanbaugebiet Mosel). 1937 folgten weitere Benennungen: *Zeltinger Platz* und *Zeltinger Straße* (Gemeinde Zeltigen, Weinanbaugebiet Mosel) und *Wiltinger Straße* (Gemeinde Wiltigen, Weinanbaugebiet Mosel); 1938 schließlich noch *Unkeler Pfad* (Gemeinde Unkel, Weinanbaugebiet Mittelrhein) und *Minheimer Straße* (Gemeinde Minheim, Weinanbaugebiet Mosel).

Die Benennungen waren mit Umbenennungen verbunden: *Zeltinger Platz*, vor 1925 *Cecilienplatz* benannt nach der letzten deutschen Kronprinzessin, Cecilie zu Mecklenburg (1886-1954); *Zeltinger Straße*, vor 1922 *Veltheimpromenade* benannt nach der Gutsbesitzerfamilie von *Veltheim* in Schönfließ und Stolpe, die dem Fürsten von Donnersmarck das Waldgelände für die Gründung Frohnau verkauft hatte; *Wiltinger Straße*, vor 1922 *Kronprinzenallee* benannt nach dem deutschen Kronprinzen Wilhelm von Preußen (1882-1951); *Minheimer Straße*, vor 1922 *Goebenstraße* benannt nach dem preußischen General August



Straßenschilder Zeltinger Platz und Zeltinger Straße, © Dr. Michael Jansen

Die Benennung der Straßen hatte mit dem Interesse an der Aufwertung Frohnau als Wohngegend, der Bedeutung von Wein in der damaligen Zeit, dem Mythos Rhein wie auch der Wohnentwicklung der Gartenstadt in diesen Jahren zu tun. Hinzu kam das Interesse an Umbenennungen zur Vermeidung von Verwechslungen, die bei der Bildung von Groß-Berlin 1920 durch nunmehr mehrfache Straßenbenennungen entstanden waren. Und auch wenn nicht mehr alles im Einzelnen geklärt werden kann, Straßenbenennungen sind ein Spiegel ihrer Zeit und etwas weniger Zufälliges, als es zunächst scheinen mag.

In den Jahren 1936 bis 1938 sollten noch sechs Straßennamen nach Weinorten hinzukommen, darunter so bedeutsame Namen wie *Zeltinger Platz* und *Zeltinger Straße*. Und das ist eine spannende Geschichte, wie ich finde. Wichtige Hinweise finden sich in dem Kapitel

Karl von Goeben (1816-1880). Die vor 1922 benannte *Trabener Straße*, benannt nach dem Weinort Traben-Trarbach an der Mosel, wurde 1937 wegen Doppelbenennung (*Trabener Straße*, Grunewald 1895) in Dinkelsbühler Steig nach der alten Reichsstadt Dinkelsbühl bei Ansbach umbenannt.

Für Be- und Umbenennungen von Straßen in dieser Zeit war der Polizeipräsident in Berlin im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin zuständig. Er war dem Reichsministerium des Innern unterstellt. Die deutsche Polizei war 1936 durch Führererlass dem Reich unterstellt worden. So finden sich zum Beispiel die Umbenennung des *Cecilienplatz* in *Zeltinger Platz* sowie der *Veltheimpromenade* in *Zeltinger Straße* als (bau-) polizeiliche Maßnahmen im Amtsblatt für den Landespolizeibezirk Berlin vom 21. August 1937 unter Verordnungen und Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten in Berlin, Straßen- und Platzbenennungen für den Ortsteil Frohnau mit Datum vom 6. August 1937. Wie schon zuvor hat das Landesarchiv Berlin auch zu den Straßenbenennungen 1936 bis 1938 mitgeteilt, dass kriegsbedingt für die Bestände des Polizeipräsidioms Berlin und des Bezirksamtes Reinickendorf für die Zeit 1920 bis 1945 zahlreiche Lücken in den Akten zu verzeichnen sind; daher könnten die Frohnauer Straßenbenennungen nicht näher erläutert werden.

Wie lassen sich die weiteren Benennungen nach Weinorten erklären? In der Ausgabe der *Gartenstadt* Januar 2022 sind die erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für deutschen Weinbau und Weinhandel in der Weimarer Zeit näher beschrieben (Seite 6f.). Die Nationalsozialisten warben vor ihrer Machtübernahme damit, helfen zu wollen, lösten das Versprechen aber zunächst einmal nicht ein. Nach dem Rekordweinjahr 1934 saßen die Winzer auf Unmengen von unverkauftem Wein. 1935 schien ein ebenso guter Jahrgang zu werden. In dieser Situation erinnern die Winzer an die Wahlversprechen. Die NS-Gauleiter Josef Bürckel (Gau Saarpfalz) und



Plakat der deutschen Landwirtschaft, Stadtarchiv Herne, <https://www.wineambler.net/comment/451>

damit, helfen zu wollen, lösten das Versprechen aber zunächst einmal nicht ein. Nach dem Rekordweinjahr 1934 saßen die Winzer auf Unmengen von unverkauftem Wein. 1935 schien ein ebenso guter Jahrgang zu werden. In dieser Situation erinnern die Winzer an die Wahlversprechen. Die NS-Gauleiter Josef Bürckel (Gau Saarpfalz) und



**DEINE BRILLE.
DEIN STYLE.**



sichtwechsel®

www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau
Zeltinger Platz 9 · 13465 Berlin
T 030.401 03 567

Prenzlauer Berg
Sredzkistr. 23 · 10435 Berlin
T 030.25 74 29 49

Gustav Simon (Gau Koblenz-Trier), die um Ansehen und Macht konkurrierten, sahen hierin die Chance, ihren Gau als jeweils größtes Weinanbaugebiet in Szene zu setzen. Unter der Parole „*Wein ist Volksgetränk*“ entfaltete das NS-Regime daraufhin eine reichsweit angelegte Weinpropaganda, die das Trinken deutschen Weins als geradezu nationale Tat beschwor, um Weinanbau und Weinhandel zu unterstützen. In den Jahren 1935 bis 1937 hatten Gemeinden einer bestimmten Größe mindestens eine Weinpatengemeinde zu übernehmen. Annähernd 1000 Gemeinden und Städte sagten solche Patenschaften zu. 1935 und 1936 wurde im ganzen Deutschen Reich in vielen Gemeinden und Städten dann das „*Fest der deutschen Traube und des Weines*“ gefeiert. Vom Parteiapparat der NSDAP wurden allerorten volkstümliche Weinfeste und Umzüge unter dem Motto „*Wein ist Volksgetränk*“ organisiert, vom Volksmund „*Saufen für den Führer*“ betitelt (a.a.O. Krieger, Seite 84).

Zum Fest der deutschen Traube 1936 bekommt Berlin Patenwein nicht nur aus den pfälzischen Weinorten Duchroth und Hambach und den rheinhessischen Weinorten Oppenheim und Winkel, sondern auch

von der Mosel aus den Weinorten Mehring und Zeltingen. Anschaulich ist beschrieben, wie der Besuch der Winzer in vielen Teilen der Reichshauptstadt unter Beteiligung tausender begeisterter Zuschauer und Zuhörer verlaufen ist. Es gab einen großen Empfang am Potsdamer Bahnhof, die offizielle Übernahme der Patenschaft im Roten Rathaus, ein Winzerfest im Konzerthaus, Festumzüge, volkstümliche Platzkonzerte, weinfröhliche Darbietungen in der ganzen Stadt Berlin und vielleicht das Wichtigste, jede Menge Wein!



Zeltinger Winzer beim Umzug durch Berlin 1936, in: Bernd und Rosemarie Hildebrandt, Gartenstadt Frohnau, 1985, Seite 198

Die „Zeltinger“, so heißt es, statteten dabei mit einem gemischten Chor und einer Theatergruppe dem Berliner Norden einen Besuch ab und schlossen mit Reinickendorf und Frohnau eine weinfröhliche Partnerschaft. Viele dieser Weinorte an Rhein und Mosel und in anderen Weingebieten hatten zudem in den 30er Jahren durch die Arbeiterfahrten und -Reisen der NS-Freizeitorganisation *Kraft durch Freude* eine reichsweite Bekanntheit erlangt. Diese Zusammenhänge machen anschaulich, vor welchem Wein-Hintergrund die weiteren Straßebenennungen nach Weinorten stattfanden.

Während der NS-Zeit wurden in fast allen Städten und den meisten Gemeinden die Namen von Straßen, Plätzen und Wegen geändert, obgleich es hierzu eigentlich keine polizeiliche oder bauliche Notwendigkeit gegeben hatte. Vorrangiges Ziel dieser Um- bzw. Neubenennungen war es, den „neuen Staat“ auch im Straßenraum sichtbar zu machen. Die Bevölkerung sollte mit den Vorbildern und Erinnerungsorten der neuen Machthaber vertraut werden. Zugleich sollten alle Namen beseitigt werden, die dieser „nationalen Revolution“ im Weg standen, z.B. die Namen früherer monarchistischer Herrschaftsstrukturen, die Namen demokratischer Repräsentanten der Weimarer Republik und linker Parteivertreter, aber auch kirchliche und

jüdische Namen. Straßenschilder hatten in dieser Zeit nicht nur eine topografisch-räumliche Orientierungsfunktion, sondern bekamen auch eine politische Funktion: Die Ehrung bzw. das Wachhalten der Erinnerung vorrangig an Personen, aber auch an Ereignisse oder Orte, die nach der nationalsozialistischen Vorstellung wichtig waren (z.B. Personen wie Hitler, Göring, Wessel, Schlachtenorte, Generäle des Ersten Weltkriegs, Gebietsverluste infolge des Versailler Vertrags). Die neuen Namen sollten auf das neue politische Konzept des NS-Staates hinweisen. Dabei wurden die Regelungen der Benennungspraxis schrittweise entsprechend der neuen Politik des Machtstaats ausgerichtet. Mit Inhalt ausgefüllt wurden sie dann vor allem von örtlichen Instanzen und der gleichgeschalteten Verwaltung. Was Frohnau angeht, hatte die NSDAP schon bei der Landtagswahl im April 1932 überdurchschnittlich viele Stimmen bekommen. Für Mitte der 30er Jahre finden sich bei einer Zahl von rund 7200 Einwohnern Angaben von 500 Mitgliedern der NSDAP, über 1000 Mitgliedern der NS-Volkswohlfahrt und fast 2000 Mitgliedern des Reichsluftschutzbundes. Eine ganze Reihe von Bewohnern Frohnaus waren beruflich eng mit nationalsozialistischen Herrschaftsstrukturen verbunden. Ein umfangreicher NS-Benennungsplan für Orte und Straßen im ganzen Reichsgebiet wurde wegen des Krieges nicht mehr verwirklicht.

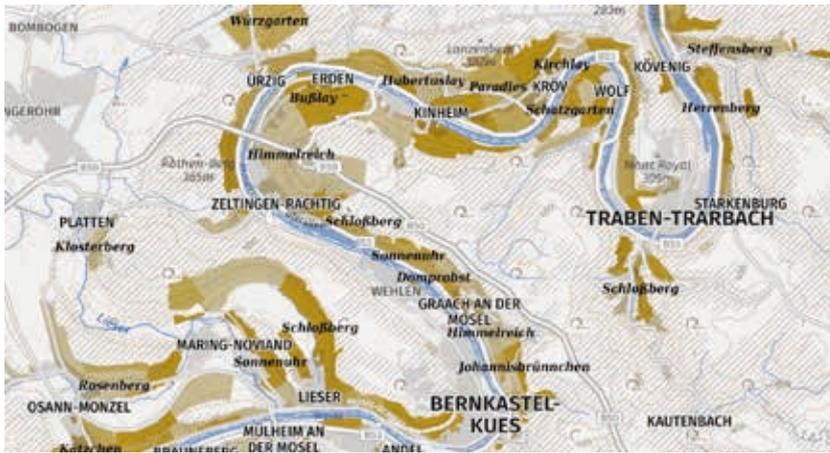
Schauen wir konkret auf die besagten Jahre, dann war 1937, das Jahr nach den Olympischen Spielen 1936, eine Zeit, in der die Nationalsozialisten innen- und außenpolitisch weniger Rücksicht nehmen mussten, um anzufangen, Großdeutschland zu verwirklichen. Am 1. Januar 1937 wurde Berlin auf Grundlage eines Reichsgesetzes die „Reichshauptstadt Berlin“, mit entsprechenden Folgen für Verfassung und Verwaltung. Im August 1937 wurde dann mit einem großen Festprogramm die 700-Jahr-Feier Berlins begangen. Straßenum- und -benennungen gehörten zu den Maßnahmen, mit denen nationalsozialistische Weltanschauung und Staatsverständnis jedermann gegenüber zum Ausdruck gebracht werden konnten. Dabei konnten Umbenennungen mit der Vermeidung von

PS
Inkasso

PETRA SCHYGULLA
Inkassoservice

Maximiliankorso 49 * 13465 Berlin
Telefon (0 30) 4 06 25 26 * Telefax (0 30) 4 06 25 27
<http://www.ps-inkasso-berlin.de> * Als Inkassodienstleister registriert.

Weinbaugebiet Mosel um Zeltingen-Rachtig, Deutsches Weininstitut Bodenheim.



Mehrfachbenennungen und damit Verwechslungsgefahren gut und sachlich begründet werden. Die Namen von Weinorten kamen unverdächtig daher.

In diesem Sinne beseitigte die Umbenennung des *Cecilienplatzes* in *Zeltinger Platz* die Dopplung mit dem *Cecilienplatz* in Hermsdorf und machte monarchische Bezüge vergessen. Zugleich erhielt der *Zeltinger Platz* einen Namen nach einem Weinort an der Mosel und damit eine zeitgemäße positive Namensbenennung, die der NS-Weinpropaganda entsprach. Zeltingen-Rachtig liegt, umgeben von Weinbergen, in der großen Moselschleife zwischen Berncastel-Kues und Traben-Trarbach. Die Gemeinde (11./12. Jhd.) mit heute rund 2.200 Einwohnern, ist seit jeher vom Weinbau geprägt (überwiegend Riesling, bekannte Einzellage „Zeltinger Sonneruhr“) und ist heute staatlicher anerkannter Erholungsort. Vergleichbare Überlegungen gelten für die Umbenennung der *Kronprinzenallee* in *Wiltinger Straße* sowie die *Goebenstraße* in *Minheimer Straße*.

Auch der Hinweis der *Veltheimpromenade* auf die benachbarte adelige Gutsbesitzerfamilie dürfte damals wenig nationalsozialistischen Namensvorstellungen entsprochen haben. Zumal Burkhard von Veltheim Angehöriger der evangelischen bekennenden Kirche war (Widerstandsbewegung), weshalb er, so die Familie, Anfang 1937 zum Verkauf seines Gutes Stolpe gezwungen wurde. Die Umbenennung in *Zeltinger Straße* nahm den Weingedanken auf und beseitigte die Doppelbenennung zur *Veltheimstraße* in Hermsdorf. Benennungsrechtlich konnte die Wiederholung des Namens bei der *Zeltinger Straße* mit der Art als wegweisender Zufahrtsstraße von der Oranienburger Chaussee in das Zentrum von Frohnau erklärt werden. Nationalsozialistische Herrschaftsvorstellungen zei-

gen auch andere Straßenum- und -benennungen in Frohnau. 1935 wurde die *Speestraße*, benannt nach dem im Ersten Weltkrieg vor den Falklandinseln gefallenen Admiral Graf Maximilian von Spee (1861-1914), in *Lodystraße* umbenannt, nach dem deutschen Spion Carl Hans Lody (1877-1914), der während des Ersten Weltkriegs ergriffen und hingerichtet worden war. Heute heißt die Straße nach einer kurzzeitigen Benennung als *Edith-Cavell-Straße* (1945-1955, nach einer britischen Krankenschwester, die von den Deutschen

1915 als Spionin hingerichtet worden war) *Gollanczstraße* (1955) nach dem britischen Verleger und Schriftsteller Sir Viktor Gollancz (1893-1967), der sich nach dem zweiten Weltkrieg früh für die Aussöhnung mit Deutschland eingesetzt hatte. Ebenfalls 1935 wurde der sog. Erholungspark in *Ernst-Schwartz-Park* nach dem Kunstmaler Prof. Ernst Schwartz umbenannt, der 1932 als SA-Truppführer bei einer Auseinandersetzung mit Kommunisten zu Tode gekommen war.

Weitere Umbenennungen erfuhren 1937 der *Bahnhofsplatz* in *Ludolfingerplatz* und der *Franziskanerweg* in *Ludolfingerweg* nach dem sächsischen Adelsgeschlecht der Ludolfinger mit dem späteren Kaiser Otto I. (912-973), der bei den Nationalsozialisten in hohem Kurs stand. Mit Interesse kann man aus damaligen Unterlagen entnehmen, dass die Frohnauer scheinbar zunächst nicht wussten, was der Name Ludolfinger eigentlich bedeutet und wo er herzu-leiten war. Beim *Franziskanerweg* heißt es, eine dort wohnende NS-Größe habe Anstoß an dem Straßennamen nach einem katholischen Orden genommen. Ebenfalls 1937 wurde die Straße *Am Kaiserpark* in *Edelhofdamm* umbenannt, nach dem Edelhof in

Ihr **MALEREIBETRIEB** in FROHNAU

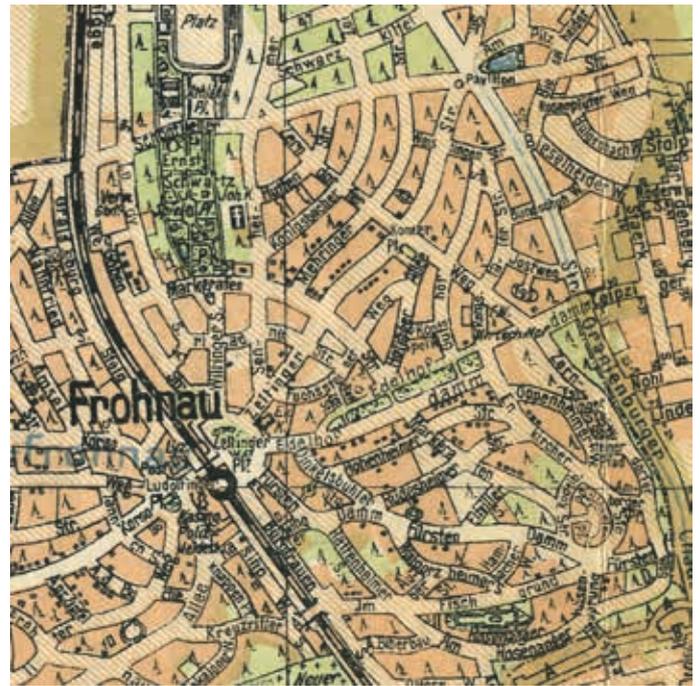
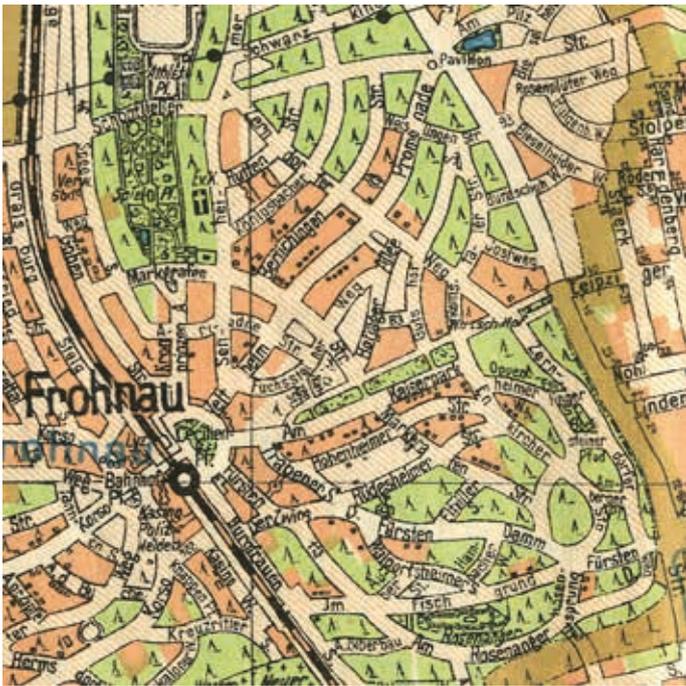
Drbohlav

- Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovierungen
- Vollwärmeschutz



Hofjägerallee 19 • 13465 Berlin
Tel.: 4 01 71 45 • Fax : 40 63 20 59

Vergleich Kartenausschnitt 1932 und 1938, Morgenpost, Berlin in der Tasche



Quedlinburg, einem vermeintlichen Lieblingsort des Ludolfingers Heinrich I. Am Kaiserpark 3 befand sich damals die Geschäftsstelle der NSDAP-Ortsgruppe, bevor sie 1940 in die Villa Worch umzog, das heutige Centre Bagatelle. 1938 wurde schließlich aus dem Barbarosskorso nach Kaiser Friedrich I. (1122-1190) die *Welfenallee* nach einem alten deutschen Fürstengeschlecht. Insgesamt kann man sagen: Straßenum- und -benennungen in Frohnau in der Zeit von 1936 bis 1938 lassen durchaus nationalsozialistische Motive erkennen. Mit der Weinpropaganda kamen Namen von Weinorten gerade recht und passten gut zu den bereits vorhandenen Weinnamen. Die Umbenennungen konnten mit der Beseitigung von Verwechslungsgefahren gut und sachlich erklärt werden. Benennungen wie *Horst-Wessel-Platz* (1933-1945, Mitte) oder *Hermann-Göring-Straße* (1933-1945, Mitte) blieben dem Berliner Norden erspart.

Überhaupt müssen die Frohnauer damals dem Wein eng verbunden gewesen sein. Schmunzelnd kann man in der Festschrift 75 Jahre Geschichte des Grund-

besitzer-Vereins der Gartenstadt e.V. von einer Mitgliederversammlung lesen, auf der ein „anregender Vortrag“ über das Thema „Traubenzucht an der Hauswand und am Spalier“ im Sinne von „Lohnt sich Weinbau in den Nordberliner Vororten?“ gehalten wurde. 1935 bis 1937 wurden noch Straßen in einem Siedlungsgebiet im Ortsteil Marzahn nach Weinorten in der Pfalz mit Bezug zur Mosel benannt. Auch im Ortsteil Müggelheim wurden in den 30er Jahre noch Straßen nach pfälzischen Weinorten benannt. Ausgangspunkt war 1928 die *Odernheimer Straße*, deren Name an die Weinbaugemeinde *Odernheim am Glan* in der Nähe von Bad Kreuznach in der Pfalz erinnert. 1747 hatten 20 Familien aus Odernheim als Kolonisten den Ort Müggelheim bei Berlin gegründet.

Wie ging es mit der genannten Aktion „Wein als Volksgetränk“ weiter? Als im Herbst 1936 Fröste die Weinerte weitgehend zunichte machen und in der Folge die Weinpreise stiegen, setzte die NS-Führung Höchstpreise fest. Die Folge waren Weinpanschereien für günstigen Patenschaftwein. Rückblickend erwiesen sich alle Maßnahmen um den Wein als umfassendste

STEPHAN MERKLE - SANITÄRTECHNIK
Installateurmeister

Benekendorffstraße 50 **BÄDER**
13469 Berlin **GASANLAGEN**
(Waidmannslust) **HEIZUNGEN**
Tel. 401 34 33 / 401 78 55 **ERNEUERUNGEN**
Fax 401 20 11 **REPARATUREN**

Seidler
PHYSIO THERAPIE
 Gesundheit im Gleichgewicht

Galileo® Trainingstherapie
 Muskel- und Knochenaufbau,
 Fitness- und Koordination

Manuelle Therapie

Krankengymnastik
 Klassische, Triggerpunkt-,
 Fußreflexzonen-Massagen
 Manuelle Lymphdrainage
 KG ZNS - nach Bobath und PNF

Hausbesuche - Termine für Berufstätige

Frohnau - Nähe Zeltlinger Platz
 Markgrafenstr. 66 Ecke Mehringer Str. www.physio-in-frohnau.de
Tel. 401 30 51 

Weinabsatzaktionen, die es je in Deutschland gegeben hat. Den deutschen Winzern wurde seitens des Dritten Reichs eine propagandistische Aufmerksamkeit gewidmet, wie sie keiner anderen vergleichbaren Berufsgruppe zuteil geworden ist. Die Weinpatenschaften gerieten nach dem Krieg oftmals in Vergessenheit. Manchen Parteigenossen war das ganz recht; sie wollten sich wohl daran nicht mehr erinnern.

Neue Kontakte zur Weinpatenschaft mit Zeltingen ergaben sich erst wieder Mitte der 70er Jahre und eher zufällig. Ein touristischer Besuch in Zeltingen führte in der Folge zu Kontakten auf Bürgermeisterebene. Hubert Kappes aus Zeltingen-Rachtig, der die späteren Weinfeste von Zeltingen und Frohnau mitorganisiert hat, schreibt:

„...1976 war Förster Schlinke vom Forsthaus Tegelgrund in Berlin zu Gast im Hotel Nicolay in Zeltingen. Von dem Inhaber des Hotels erfuhr er von der damaligen Weinpatenschaft und den Berlinerlebnissen aus dem Jahre 1936. Zurück gab es eine längere Unterredung im Rathaus Reinickendorf mit dem damaligen Bezirksbürgermeister Herbert Griegers, der sich sehr für die historische Verbindung interessierte. Erste Kontakte nach Zeltingen-Rachtig entstanden im Dezember 1976 wieder, und bald war eine erste Einladung ausgesprochen. Vereinbart wurde die Durchführung eines Weinfestes in Berlin im Jahre 1978 auf dem Zeltinger Platz mit Festzug durch die Zeltinger Straße. Das Weinfest fand große Resonanz und Begeisterung auf beiden Seiten und wurde später in einem zweijährigen Turnus fortgesetzt.“ (Berlin, Die Weinpatenschaft von Zeltingen-Rachtig, Seite 612-614 (614), in: Erwin Schaaf (Bearb.), Zeitenwende. Das 20. Jahrhundert im Landkreis Bernkastel-Wittlich, Archiv für Kultur und Geschichte, 2000).

Das Weinfest fand 1978 das erste Mal anlässlich der Restaurierung der Brunnenanlagen auf dem *Ludolfingerplatz* statt und wiederholte sich dann alle zwei Jahre. Das letzte Fest gab es 1996. Seit 2003 haben die Handwerkmärkte die Weinfeste abgelöst. Winzer und ein Blasmusikzug aus Zeltingen haben schließlich noch am Festwochenende zum Jubiläum „100 Jahre Gartenstadt Frohnau“ am 19. und 20. Juni 2010 teilgenommen.

Hiermit endet die Reise zu Straßennamen in Frohnau nach Weinorten, von der Gründung der Gartenstadt Anfang 1910, über die Zeit der Weimarer Republik und die nationalsozialistischen Jahre von 1933 bis 1945 bis in unsere Zeit hinein. In Frohnau sind heute 19 Straßen nach Weinorten benannt. Das ist eine ganze Menge und in Berlin etwas Besonderes. Mit den Namen kann die Gartenstadt gut leben. Die Benennung der Straßennamen nach Weinorten gibt, auch wenn nicht alles geklärt ist, einen interessanten Einblick in die jeweiligen geschichtlichen Umstände in Frohnau, Berlin und Deutschland. Und auch hier bleibt es dabei, Straßennamen sind etwas weniger Zufälliges, als es auf den ersten Blick scheinen mag.

Ich freue mich immer wieder, wenn ich zum *Zeltinger Platz* komme: Eingefasst durch eine Allee von weißblühenden Rosskastanien, die Aussichtsterrasse mit den beiden Treppenanlagen, das Brunnenbecken mit der Bronzefigur „Die Kugelläuferin“, im Halbrund umrahmt von der mächtigen Pergola aus Kunststein, und wie könnte es anders sein, mit Wein berankt. *Zeltinger Platz* und *Zeltinger Straße* - schöne und geschichtsträchtige Straßennamen in der Gartenstadt Frohnau!



Große Moselschleife, Zeltingen-Rachtig rechts von der Bildmitte, Wikipedia

Gartensaison



FRÜHJAHRSPUTZ AUF BALKON UND TERRASSE

Fit für die neue Saison

Balkon und Terrasse laden im Sommer zu erholsamen Stunden im Freien ein. Es sind Orte der Ruhe und Erholung, an denen man den Alltag für einen Augenblick vergessen kann. Doch damit der Außenbereich so richtig wohnlich und gemütlich wird, muss er zunächst aus dem Winterschlaf geholt werden.

Die Sitzbank schimmert algengrün, Moos überzieht die Stufen und Abdrücke von Blumentöpfen und Möbeln zieren den Balkonboden? Sobald die ersten Sonnenstrahlen den Frühling ankünden, juckt es vielen in den Fingern, den Außenbereich wieder herzurichten. Doch bevor es ans Aufstellen von Pflanzen und Balkonmöbeln geht, steht der Frühjahrsputz an.

Wirksame Hausmittel

Besen, Schrubber und heißes Wasser und in hartnäckigen Fällen ein wenig Spülmittel sind altbewährte und wirksame Lösungen, um Schmutz und Moos den Garaus zu machen. Auch Zitronensäure und Essig helfen bei leichter Vergrünung. Bei Marmor oder Natursteinböden sollte man damit allerdings vorsichtig sein, da diese sich verfärben können. Rostflecken lassen sich mit heißem Wasser und Zitronensaft gut entfernen. Moosen in Pflasterpalten rückt man am besten mit einem Fugenkratzer zu Leibe.

Foto: fotoknips/stock.adobe.com



Wirkungsvoll gehen auch Hochdruckreiniger zu Werk. Diese Geräte gibt es inzwischen mit Spritzschutz und Spezialaufsätzen oder integrierten Elementen für Ecken und Kanten. Bei der Handhabung ist allerdings Vorsicht geboten. Die Arbeit mit zu hohem Druck kann bei weichen Gesteinen wie Sand- oder Kalkstein die Oberfläche angreifen und bei Holzdecks die Fasern aufstellen. Derart aufgeraut werden sie schmutzanfälliger und bilden schneller neuen Grünbelag. Vorsicht auch bei Kleinpflaster: Wird der Fugensand ausgespült, sind aufwendige Nacharbeiten erforderlich.

Holz pflegen

Gerade Holzmöbel und Holzböden benötigen Pflege. Fühlt sich die Oberfläche nach dem Säubern und Trocknen rau an, kann es mit feinem Schleifpapier oder einem Schleifschwamm in Richtung der Holzmaserung nachbearbeitet werden. Wichtig ist es, zu Saisonstart ein pflegendes Holzöl aufzutragen. Es dringt tief ein, belebt Farbe und Maserung des Holzes und schützt es vor Feuchtigkeit und UV-Strahlung. Lacke sollten nur zur Anwendung kommen, wenn den Möbeln neue Farbe verliehen werden soll. Ansonsten gilt: Holz muss atmen.

Vorsicht bei Chemie

Im Handel ist ein breites Sortiment an Chemikalien erhältlich. Doch wer eine Holzterrasse hat, sollte auf chemische Moosentfernung besser verzichten. Denn das Material ist zu empfindlich und es kann fleckige Resultate geben. Auch generell sollte man schauen, ob die umweltfreundlichen Hausmittel nicht ausreichend sind. Denn auch Grünbelag-Entferner, die etwa bei Ökotest gut abgeschnitten haben, sind kritisch zu betrachten. Sie enthalten nur weniger umweltbelastende Substanzen als andere Produkte.

Saubere Pflanzgefäße

Sind Böden und Möbel sauber, geht es an die Pflanzgefäße: Vor allem, wenn im vergangenen Jahr Pflanzenkrankheiten auftraten, sollte die gesamte Erde ausgetauscht und die Behälter mit Seifenlauge gereinigt werden. Das senkt die Infektionsgefahr für die Neupflanzungen. Gegen störende Kalkablagerungen hilft Essigwasser.

*Anna Katharina Fricke
Referentin Presse und Kommunikation*

Foto: epr/Balena GmbH



SCHWIMMTEICH

Baden im Einklang mit der Natur

Viel Natur, wenig Technik – im Badeteich reinigen Filter, Pflanzen und Kleinstlebewesen das Wasser. Das funktioniert aber nur, wenn die Natur im Gleichgewicht ist.

Es ist ein seltener Besuch: Im Münchner Villenviertel Harlaching schlängelt sich eine Ringelnatter auf der Suche nach Beute durch einen Garten. Angelockt wurde sie durch die Artenvielfalt am Schwimmteich. In der grünen Oase tummeln sich Frösche, Molche und Insekten. Der Grund: „Vor 15 Jahren haben wir in diesem Garten einen Naturbadeteich angelegt. Der Besitzer hegt und pflegt diesen Teich. So hat er in seinem Garten einen Mikrokosmos geschaffen, der ganz vielen Tierarten eine Heimat bietet“, freut sich Wendelin Jehle, der seit 1994 Naturteiche plant, anlegt und begutachtet und als Referent der deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer Schwimmteichbauer ausbildet. Regelmäßig besucht Jehle im Rahmen des Lehrgangs zum qualifizierten Schwimmteichbauer mit den Teilnehmern den Garten im Münchner Süden.

„In so einem Teich badet man im Einklang mit der Natur in einem lebendigen Gewässer“, erklärt Jehle. Kleinstlebewesen, Zooplankton, Libellen siedeln sich an. Gemeinsam mit den eingesetzten Pflanzen filtern diese das Wasser, indem

sie die eingetragenen Nährstoffe verstoffwechseln. Insekten und Vögel können sich mit Feuchtigkeit versorgen. Uferandpflanzen bieten Nistmöglichkeiten und locken durch die Blüten weitere Tierarten an. Doch bei der Anlage und Pflege eines Naturbadeteichs gibt es einiges zu beachten.

Je weniger Platz, desto mehr Technik

Wichtig ist zunächst einmal der Platz. Je weniger Technik eingesetzt werden soll, desto größer muss der Teich sein, damit sich das ökologische Gleichgewicht einstellen kann. Insgesamt lassen sich nach den Richtlinien fünf Teichtypen unterscheiden: Ein reiner Naturbadeteich, also Teichtyp 1, kommt komplett ohne Technik aus, benötigt dafür aber etwa 100 Quadratmeter Fläche, mindestens die Hälfte der Fläche wird für die Wasseraufbereitung als Regenerationsfläche benötigt. Zudem sollte der Schwimmbereich wenigstens zwei Meter tief sein.

Wer wenig Platz hat, braucht dagegen mehr Technik, um die Wasserreinigung zu unterstützen. Im leicht durchströmten Teichtyp 2 filtert ein Skimmer grobe Schmutzpartikel heraus. Was der nicht erwischt, sinkt zu Boden und sedimentiert, wird dort durch Bakterien zersetzt. Deshalb sollte der Boden mindestens einmal gereinigt werden.

Teichtyp 3 ist schon stärker durchströmt, das Teichwasser wird über einen bepflanzen Sandfilter mittels Bakterien

noch besser aufbereitet. Wichtig: Damit das funktioniert, müssen die im Filter beheimateten Bakterien rund um die Uhr mit Wasser durchströmt werden. Dafür kommt dieser Teichtyp aber mit einer geringeren Größe aus – 40 bis 50 Quadratmeter reichen aus. „Teichtyp 3 ist der beste Kompromiss: Der Naturkreislauf wird durch die Technik unterstützt; erforderliche Größe und Know-how sind überschaubar. Je besser man durch die Teichpflege die Sedimente vom Teichboden und aus der Regenerationszone aufnimmt und aus dem System entfernt, umso klareres nährstoffarmes Wasser verbleibt im Teich“, erklärt Jehle. Auch der Teich im Harlachinger Garten ist übrigens so aufgebaut.

Im Teichtyp 4 und 5 wird das Wasser durch den mineralischen Substratfilter geleitet und durch die Bakterien aufbereitet. Optisch ähneln diese Teichtypen eher einem Naturpool mit oder auch ohne Bepflanzung – doch auch hier erfolgt die Wasseraufbereitung ganz ohne Chemie.

Im Wechsel der Jahreszeiten

Gerade zum Ende des Winters kann das Wasser in einem Naturteich aber durchaus trübe werden. Das liegt daran,

dass aufgrund der höheren Nährstoffeintragung durch Laub sowie der kühleren Temperaturen und der geringeren Sonneneinstrahlung Bakterien, Pflanzen und Zooplankton noch nicht aktiviert sind. Steigen Temperaturen und Sonnenlicht im Frühling wieder an, werden auch die Kleinstlebewesen im Wasser aktiv, pünktlich zur Badesaison stellt sich das biologische Gleichgewicht wieder ein, das Wasser wird klar.

Das fundierte Wissen über die Grundlagen und Funktion der Schwimmteiche, über die biologischen Eigenschaften der natürlichen Wasseraufbereitung und deren Pflege und Wartung sollte jeder, der einen Schwimmteich bauen möchte, bei fachkundigen Firmen erfragen. Absolutes No-Go für Jehle: „Wer Chemie wie Algenvertilgungsmittel und andere Biozide in den Teich einbringt, zerstört nicht nur die Algen, sondern die gesamte Teichbiologie!“

*Katharina Lehmann
Freie Journalistin*



Expertentipp: Nährstoffgehalt prüfen

Damit sich Algen im Badeteich nicht unkontrolliert vermehren, müssen Teichbesitzer immer den Nährstoffgehalt des Wassers im Blick haben. Sind die Phosphatwerte zu hoch, haben Algen viel Futter und breiten sich aus. Deshalb gilt es, den Phosphatwert im Teich zu minimieren. Das gilt für das Substrat, aber auch für das Wasser. Vom Dach aufgefangenes Regenwasser hat im Badeteich nichts zu suchen, denn es bringt Staub und Pollen vom Dach ein – ein gefundenes Fressen für Algen.



Foto: epr/Bionova

POOLBAU

Urlaub vor der Haustür

Ob morgens vor der Arbeit oder nach einem anstrengenden Tag – ein Sprung ins kühle Nass sorgt für Erholung. Gut, wenn das Schwimmbecken gleich vor der eigenen Haustür wartet.

Rund 1,4 Millionen private Schwimmbecken gab es im vergangenen Jahr in Deutschland, hat der Bundesverband Schwimmbad & Wellness ermittelt. Seit Jahren bereits beobachten die Schwimmbadbauer eine steigende Nachfrage. Zuletzt hat die Pandemie den Trend zum eigenen Pool gar noch befeuert, waren doch Schwimm- und Freibäder in vielen Regionen geschlossen oder nur eingeschränkt nutzbar.

Aufwand und Kosten für den Bau der eigenen Schwimmoase variieren je nach Poolart, -größe und individueller Ausgestaltung stark. Einfache Aufstellpools lassen sich mit ein wenig handwerklichem Geschick innerhalb

weniger Stunden auf- und wieder abbauen. Die Frame- oder Rahmenpools werden ebenerdig aufgestellt, Erdarbeiten fallen nicht an. Vom Rasen ist nach der Badesaison allerdings auch nichts mehr übrig. Die Konstruktion besteht aus einer Holz- oder Stahlwand, die mit Folie ausgekleidet wird.

Vorgefertigte Schwimmbecken aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) werden in einem Stück in den Boden eingelassen. Zuvor müssen die Grube für den Gartenpool ausgehoben und die Bodenplatte gegossen werden. Die Oberfläche der GFK-Becken ist glatt und fugenlos, so lässt sie sich gut reinigen. Der große Nachteil: Eigene Wünsche für Form und Größe lassen sich kaum berücksichtigen. Individuell angefertigt werden dagegen Schwimmbecken aus Edelstahl. Dank des eleganten und schlichten Werkstoffs wirkt das Wasser besonders klar und sauber. Edelstahl lässt sich zudem sehr gut reinigen, ist robust und gegenüber Hitze und Frost unempfindlich. Individuelle Poolformen lassen

sich auch mit Styroporsteinen erzielen. Die großen Styroporblöcke werden je nach Wunsch zugeschnitten und einfach ineinandergesteckt. Aufwendig sind jedoch die Betonarbeiten: Zunächst wird die Bodenplatte gegossen, in einem zweiten Schritt werden die Blöcke verfüllt.

Deutlich edler sind Pools mit Mosaik-Oberfläche. Die kleinen Glaselemente sor-

Expertentipp: Kosten im Blick

Mit den Kosten für Bau und Anschaffung des Pools ist es meist nicht getan; hinzu kommen Kosten für Unterhalt und Reinigung. Filteranlage und Heizung brauchen Strom – je größer der Pool, desto höher der Verbrauch. Wird der Pool bei Nichtgebrauch abgedeckt, verringern sich nicht nur die Heizkosten, sondern auch die Reinigung, da weniger Schmutz eingetragen wird.

gen dank der Lichtbrechungen des Wassers für herrliche optische Effekte. Ein Mosaik im eigenen Pool händisch anzubringen, ist aber aufwendig und teuer. Günstiger sind Pools, bei denen die Mosaik-Elemente aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) bereits im Werk angebracht werden. Als Königsklasse gelten Infinity-Pools, bei denen die Wasseroberfläche optisch mit der Umrandung abschließt, sodass sie sich ins Grenzenlose zu erstrecken scheint. Infinity-Pools werden individuell geplant und gestaltet – und auch der Hintergrund, idealerweise eine schön angelegte, großzügige Gartenlandschaft, wird in die Planung einbezogen.

Mit dem reinen Pool ist es meist nicht getan; Zubehör und Extras steigern den Badespaß immens. So massieren angenehme Wasserfälle den Rücken. Eine Gegenstromanlage ermöglicht auch in kleinen Becken ausdauerndes Schwimmen. Und die Unterwasserbeleuchtung sorgt nach Einbruch der Dunkelheit für eine ganz besondere Atmosphäre. Auch ein wind- und sichtgeschütztes Sonnendeck mit Platz für Liegestühle und Grill sollte nicht fehlen.

*Katharina Lehmann
Freie Journalistin*

Vorm Bau die nötigen Genehmigungen einholen

Die rechtlichen Fragen und Genehmigungsanforderungen sind von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Grundsätzlich gilt: Schwimmbecken mit einem Volumen von bis zu 100 Kubikmetern brauchen in der Regel keine Baugenehmigung – zumindest, wenn sie in einem Siedlungsgebiet liegen, als Nebenanlage nicht fest mit dem Haus verbunden und im Bebauungsplan nicht ausdrücklich ausgeschlossen sind. Baurechtliche Vorschriften sind aber trotzdem einzuhalten. So müssen zum Beispiel in der Regel drei Meter Abstand zur Grundstücksgrenze eingehalten werden. Soll das Schwimmbecken dagegen fest überdacht oder gar mit Wänden versehen werden, handelt es sich um ein Gebäude, das genehmigungspflichtig sein kann. Auch wenn der Pool an das bestehende Haus angebaut wird, ist er genehmigungspflichtig. Klarheit über die im eigenen Ort geltenden Regelungen schafft eine Anfrage beim Bauamt.



Foto: Andy Dean/stock.adobe.com



SONNENSCHUTZ

Clevere Lösungen für allzu heiße Tage

Wer freut sich nach einem langen Winter nicht auf Frühjahr und Sommer? Doch sonnige Tage bringen auch zu hohe Temperaturen in Haus und Garten mit sich. Gut durchdachter außen- und innenliegender Sonnenschutz kann hier Abhilfe schaffen.

Möglichkeiten gibt es genug. „Am effizientesten ist der außenliegende Sonnenschutz“, sagt Björn Kuhnke vom Technischen Kompetenzzentrum des Bundesverbands Rollläden und Sonnenschutz. Nach Angaben der Deutschen Energieagentur lassen sich so rund 90 Prozent der Sonneneinstrahlung vermeiden. Bei innenliegendem Sonnenschutz sind es nur 33 Prozent.

Raffstores und Screens als Schutz von außen

Idealerweise plant man den Sonnenschutz von vornherein mit und denkt zum Beispiel an schattenspendende Lösungen auf Süd-Balkonen oder bei großen Fensterflächen an entsprechende Rollläden, Markisen oder Außenjalousien – auch Raffstores genannt. Letztere haben den Vorteil, dass sie vor blendendem Sonnenlicht und vor Wärme schützen, durch ihre verstellbaren Lamellen gleichzeitig aber noch das Tageslicht hereinlassen.

Senkrechtmarkisen – oder sogenannte Screens – sind ebenfalls eine interessante Alternative. „Je nach Ausführung ermöglichen sie den Blick nach draußen, schirmen dabei aber zu viel Hitze oder blendendes Tageslicht ab“, sagt Kuhnke mit Blick auf die verstellbaren Gewebbahnen. Häufig werden auch

Rollläden als Sonnenschutz genutzt. Auch sie schützen vor allzu großer Wärme und Sonneneinstrahlung, verbannen allerdings auch das Tageslicht.

Es ist nie zu spät

Wo noch kein ausreichender außenliegender Sonnenschutz vorhanden ist, kann er nachgerüstet werden. Das gilt sowohl für Markisen, Raffstores und Sonnensegel, wie auch für Rollläden oder Fensterläden. Was geht und was nicht geht, sollte man am besten mit einem Fachhandwerker besprechen.

Das gilt auch für Fragen um den innenliegenden Sonnenschutz. So lassen sich Rollos nur in der Höhe einstellen, Falstores oder Plissees dagegen je nach Machart auch nach oben und nach unten aufziehen und so bestimmte Flächen oder Möbel gezielt vor zu viel Sonneneinstrahlung schützen. Entscheidend ist dabei auch die Auswahl des Stoffes. Denn das Material bestimmt, wie viel Licht ins Haus kommt.

Mehr Komfort durch automatische Steuerung

Wer außen- und innenliegenden Sonnenschutz geschickt kombiniert, kann nicht nur in den heißen Sommermonaten eine zu starke Erwärmung und Sonneneinstrahlung vermeiden, sondern in den kalten Herbst- und Wintermonaten gezielt die Sonne nutzen und Heizenergie einsparen. Cleverer Sonnenschutz bringt so nicht nur Komfort, er trägt auch zur Nachhaltigkeit bei.

Bequem wird die Handhabung besonders dann, wenn sich Markisen, Raffrollos oder Rollläden elektrisch be-



Foto: epr/Weru

wegen und sich über Schalter, Fernbedienung oder Smartphone und Tablet bedienen lassen. Sie können auch automatisch gesteuert und mit einem sogenannten Wind- und Sonnenwächter verbunden sein oder über Regensensoren verfügen. „Je nach geografischer Lage, ist das unbedingt zu empfehlen“, sagt Kuhnke mit Blick auf windreiche Standorte.

Nicht zu vergessen die Förderung: Weil außenliegender Sonnenschutz bei der Einsparung von Energiekosten hilft, gibt es je nach Umfang der Investitionen auch für Einzelmaßnahmen staatliche Unterstützung über die Bundesförderung für effiziente Gebäude, die über die BAFA beantragt werden kann.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:



<https://tip.de/bafa22>

Karin Birk
Freie Journalistin

Eigentümer müssen jetzt aktiv werden

Sibylle Barent, Leiterin Steuer- und Finanzpolitik

Zwischen dem 1. Juli und dem 31. Oktober 2022 müssen alle Immobilieneigentümer eine Grundsteuererklärung abgeben.

Das Bundesverfassungsgericht hat die aktuelle Grundsteuerberechnung für die Zeit ab 2025 schon im Jahr 2018 für verfassungswidrig erklärt. Die Grundsteuer muss deshalb ab 2025 auf Basis aktualisierter Informationen zur Immobilie bezahlt werden.

Bewertungstichtag: 1. Januar 2022

Maßgeblicher Bewertungstichtag ist hierbei der 1. Januar 2022. Für die Berechnung der Grundsteuer ab 2025 benötigen die Finanzämter aufgrund der Vielzahl von Daten schon jetzt aktuelle Angaben zu allen Immobilien in Deutschland. Eigentümer müssen deshalb aktiv werden und eine Grund-

steuererklärung abgeben – auch Wohnungseigentümer und Erbbauberechtigte.

Eigentümer müssen selbstständig tätig werden

Nicht in allen Bundesländern werden die Eigentümer aber mit einem persönlichen Anschreiben zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert. Auch die Übersendung von Steuerklärungsformularen an die Immobilieneigentümer ist nicht vorgesehen. Denn: Die Formulare für die Abgabe der Erklärung werden von der Finanzverwaltung grundsätzlich nur im Steuerportal ELSTER voraussichtlich ab Anfang März 2022 zum elektronischen Ausfüllen bereitgestellt.

Frist bis Ende Oktober

Und so soll es dann ablaufen: Zwischen dem 1. Juli und dem 31. Oktober 2022 müssen alle Immobilieneigentümer in ELSTER oder einem geeigneten sonstigen Software-Angebot eine Steuererklärung abgeben. Diese Frist gilt unabhängig davon, welche Grundsteuer-Berechnungsmethode das jeweilige Bundesland, in dem die Immobilie liegt, anwendet.

Unterlagen jetzt zusammenstellen

Unterlagen zur Immobilie und den Eigentumsverhältnissen daran (zum Beispiel Grundbuchauszug oder Teilungserklärung) sollten Eigentümer deshalb schon zusammenstellen. Wer nicht bereits – zum Beispiel für die Abgabe seiner Einkommensteuererklärung – bei ELSTER registriert ist, kann die Registrierung schon jetzt in Angriff nehmen. Auch wichtig: Ist der Bescheid über den neuen Grundsteuerwert ins Haus geflattert, bleibt nur ein Monat Zeit, um dagegen Einspruch zu erheben. Wer bis 2025 wartet, kann dann allenfalls noch gegen die konkrete Berechnung der Steuer durch die Gemeinde vorgehen, aber nicht mehr gegen die zugrunde liegende steuerliche Bewertung.

Informationen zur Grundsteuerberechnung und die Möglichkeit zu Proberechnungen für alle Grundsteuer-Berechnungsmethoden der Bundesländer bietet der Grundsteuerrechner unter:

www.hausundgrund.de/grundsteuerrechner
www.hausundgrund.de/grundsteuer



Was ist die Gegenwart eines Dichters?

Oskar Loerke (1884-1941)

Vortrag und Lesung:
Hanns Zischler, Wolfgang Matz,
Wolfgang Menzel

Freitag, 20. Mai 2022, 19.00 Uhr

Centre Bagatelle, Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin
Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.
und Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft e.V.

CO² - Abgabe: Wer soll das bezahlen?

von Dr. Peter Sallandt

Laut Koalitionsvertrag plant die Bundesregierung, ab dem 1. Juni 2022 die Vermieter an den Kosten für die CO₂-Abgabe für Heizenergie zu beteiligen. Je nach Energieeffizienzstufe und CO₂-Ausstoß des Gebäudes kann dieser Satz bei 100% liegen. Er kann aber auch niedriger ausfallen. Dadurch sollen Vermieter einen wirtschaftlichen Anreiz erhalten, in die Energieeffizienz ihrer Gebäude zu investieren. Wie diese Regelung im Einzelnen ausgestaltet werden soll, ist zwischen den Koalitionsfraktionen noch strittig. Diese Regelung ist aus meiner Sicht aber bereits grundsätzlich aus folgenden Gründen **keine** sinnvolle Lösung:

1. Bei steigenden Energiepreisen haben Vermieter schon jetzt einen Anreiz, ihren Wohnungsbestand energetisch zu modernisieren. Die Miete einer Wohnung besteht aus Grundmiete, Betriebskosten und Heizkosten. Für Mieter ist bei der Anmietung einer Wohnung die Gesamtmiete entscheidend. Je höher die Heizkosten wegen schlechter Isolierung etc. ausfallen, desto niedriger die Grundmiete, die dem Vermieter verbleibt.
2. Auf einem Markt mit Nachfrageüberschuss - wie zum Beispiel Berlin - werden die Vermieter Mieterhöhungsspielräume nutzen und die Kosten der CO₂-Abgabe auf die Grundmiete umrechnen. Somit werden dann energiesparsame Haushalte die Energiekosten der Haushalte mit hohem Energieverbrauch pauschal mitfinanzieren. Das ist genau das Gegenteil von dem, was die Bundesregierung eigentlich erreichen möchte.
3. Haushalte mit einem höheren Einkommen und größeren Wohnungen bzw. Heizkosten erhalten in € einen größeren Vorteil als Haushalte mit einem geringen Einkommen bzw. einer kleineren Wohnung. Einzelne Komponenten der bereits beschlossenen Energiekosten-Entlastungspakete wie zum Beispiel die Energiepreispauschale, der Familienzuschuss und Empfänger von Transferleistungen sind sozial sehr viel treffsicherer. Sie sollten intensiver genutzt und weiterentwickelt werden.
4. Gleichzeitig hat ein Vermieter einen Anreiz, seine Wohnungen nicht an Haushalte mit hohem Heizbedarf zu vermieten. Zum Beispiel große Haushalte mit Kindern werden in Zukunft bei der Suche nach Wohnungen einen Wettbewerbsnachteil haben.
5. Erwerber von Wohneigentum und Mieter in Wohnungsbaugenossenschaften werden benachteiligt. Sie erhalten keine Entlastung bei der CO₂-Abgabe. Dabei leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Wohnungsversorgung.

Abschließend ist also festzustellen: Die von der Ampelkoalition geplante Regelung, dass Vermieter die CO₂-Abgabe für die Heizkosten ihrer Wohnungen ganz oder teilweise übernehmen, hat mehr Nachteile als Vorteile. Sie bringt keinen großen zusätzlichen energetischen Effekt. Sie ist gleichzeitig unsozial, sehr teuer, kompliziert und streitanfällig. Sie dürfte für viele, vor allem kleine Vermieter ein weiterer Grund sein, sich aus dem Wohnungsmarkt zurückzuziehen. Deren Beitrag ist jedoch zur Lösung unserer aktuellen Wohnungsmarktprobleme unverzichtbar.



Park Apotheke
Tel. 0 30 | 4 01 10 58
Zeltlinger Platz 7 . 13465 Berlin
park@apotheken-frohnau.de



Ludolfinger Apotheke
Tel. 0 30 | 4 01 10 33
Ludolfingerplatz 8 . 13465 Berlin
ludolfinger@apotheken-frohnau.de

Bleiben Sie gesund!

www.apotheken-frohnau.de



BEIN MALEREI
www.bein-malerei.de

Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenbeschichtungen
Wärmedämmverbundsysteme
Bodenbeschichtungen
Dekorative Maltechniken
Betoninstandsetzung
Anti Graffiti-Schutz
Beschriftungen
Gerüstbau

Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG
Hohefeldstraße 41
13467 Berlin

Tel.: 030 / 407 79 80
Fax: 030 / 407 79 880
E-Mail: info@bein-kg.de



Klima und Umwelt (1): Glasscherben auf Kinderspielplatz ? - Null Verständnis!

vom Vorstand Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.

Der Spielplatz im Ludwig-Lesser-Park zeigte sich am Sonntagmorgen, den 20. März 2022, in einem desolaten Zustand. Eine größere Gruppe von Jugendlichen hatte dort am Vorabend „Party gemacht“.

Abgesehen von leeren Bierkästen und herumliegenden Flaschen lagen viele zerbrochene Flaschen und Scherben nicht nur in und an den Spielgeräten und den umgebenden Flächen, sondern auch in den Sandkastenbereichen. Nach Hinweisen von Anwohnern wurde der Spielplatz vom Ordnungsamt abgesperrt, um Gefahren für spielende Kinder zu vermeiden. Gerade in Pandemiezeiten ist der Spielplatz, der 2018 von Grund auf erneuert und erweitert worden ist, täglich stark frequentiert. Mitarbeiter des Grünflächenamtes hatten am Montag mehrere Stunden damit zu tun, den Spielplatz wieder verkehrssicher herzurichten.

Diese Vorkommnisse haben in den letzten Jahren ständig zugenommen und betreffen auch den Ludolfingerplatz, den Zeltinger Platz und den Spielplatz an der Welfenallee. Über das Maß der Lärmbelästigung oder das Hinterlassen von Abfall kann man vielleicht noch streiten, aber zerbrochene Flaschen und Scherben in Sandkästen von Spielplätzen sind einfach nur rücksichtslos. Dafür besteht null Verständnis!

Der Grundbesitzer-Verein hat das Bezirksamt Reinickendorf angefragt, mit welchen Konzepten die Verwaltung diesen zunehmenden Vorkommnissen von „Party machen“ in Frohnau begegnet bzw. begegnen will.



Klima und Umwelt (2): Gemüse vom Stolper Feld

vom Vorstand FrohLaWi e.V.



Auf dem Stolper Feld tut sich etwas. Wer beim Spaziergang in den ersten Sonnenstrahlen der letzten Wochen am Feld vorbeigekommen ist, hat es schon bemerkt: Auf einer Teilfläche des Feldes wurde ein Zaun gezogen. Wer genau hinschaut, kann auch einen Folientunnel und eingesäte Feldstreifen entdecken. Der *FrohLaWi e.V. - Solidarische Landwirtschaft für Frohnau und Umgebung* startet mit der Aussaat von regionalem Gemüse ins erste Anbaujahr.

Die Gartenstadt hat bereits in der Mai-Ausgabe 2021 über die Gründung zweier Vereine berichtet, die sich für nachhaltige Veränderungen in Form einer ökologischen Bewirtschaftung und Nutzung des Naturraumes Stolper Feld einsetzen, der Verein *Vielfalt für das Stolper Feld e.V* und der Verein *FrohLaWi e.V.* Letzterer Verein, zu dem größtenteils Mitglieder aus Frohnau, Hohen Neuendorf/Stolpe, Hermsdorf und Heiligensee gehören, baut ab diesem Jahr nach dem umweltschonenden und sozialen Konzept der solidarischen Landwirtschaft regionales und saisonales Gemüse an. Hierfür hat der Verein eine rund zwölf Hektar gro-

ße Ackerfläche in der Nähe der Invalidensiedlung gepachtet. Im letzten Jahr wurde der Boden, der durch den vorherigen Anbau in Monokulturen stark ausgelaugt ist, zunächst durch eine Gesundungskalkung und die Aussaat artenreicher Blühpflanzen verbessert. Viele haben beim Spazierengehen die Blühddiversität bewundern können.

Mit dem Zaunbau ist das Projekt nun richtig sichtbar geworden. Der ca. ein Kilometer lange Wildzaun wurde in den letzten Tagen und Wochen überwiegend in tatkräftiger Eigenarbeit der Vereinsmitglieder errichtet, gerade um Tiere wie Wildschweine von den Pflanzungen fernzuhalten. Die ersten Kulturen von Zwiebeln, Rotkohl, Kohlrabi, Schnittlauch, Salat, Spinat und Karotten sind bereits vom Gartenbau-Team des Vereins gesetzt worden. In der ersten Aprilwoche folgen Kartoffeln. Ein Brunnen wird noch dazu kommen.

Der Verein nimmt die Sorgen von Anwohnern ernst, dass es auf dem Stolper Feld zu unnötig mehr Verkehr kommen könnte. Um das zu vermeiden, arbeitet der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern auf Hochtouren an der Logistik, die u.a. durch dezentrale Abholstationen gewährleistet werden wird. Gespräche mit der Stadt Hohen Neuendorf und anderen Stellen haben bereits stattgefunden. Es bleibt spannend, wie es auf dem Stolper Feld weiter geht!

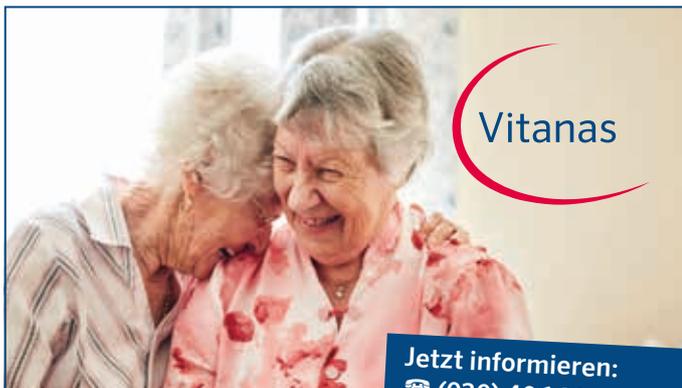
Nähere Informationen zu Projekt und Gemüseboxen unter www.frohlawi.de und www.stolperfeld.de.

Bestattungen Schwarz
 Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall
 ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN
 Überführung In- und Ausland
 Eigener Fuhrpark
 Bestattungsregelung zu Lebzeiten
 Fellbacher Straße 26 - 13467 Berlin (Hermsdorf)
 Telefon Tag & Nacht
030/4047600

- Installation
- Wartung
- Kabelfernsehen
- Störungsdienst

Flechtsenhaar
 Elektrotechnik

☎ (030) 4 04 19 39
 Wachsmuthstraße 11, 13467 Berlin



Jetzt informieren:
☎ (030) 406 39 - 101

LIEBEVOLLE UND QUALIFIZIERTE PFLEGE

- Langzeitversorgung in allen Pflegegraden
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Wohngruppen für Menschen mit Demenz
- Geräumige und komfortable Zimmer
- Eigene Möbel können gerne mitgebracht werden
- Gestalten Sie unseren schönen Garten mit
- Ein Friseur kommt auf Wunsch ins Haus
- Abwechslungsreiches Freizeitprogramm

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Vitanas Senioren Centrum Frohnau

Welfenallee 37-43 | 13465 Berlin
☎ (030) 406 39-101 | www.vitanas.de/frohnau

Es war einmal...

von Klaus Pegler

Die steuerfreie Stadt.

Dicht bei Berlin ihr Plätzchen hat
Frohnau, die neue Gartenstadt.
Sie liegt so adreuck im grünen Park,
Und wer da wohnt, smart manch' Mack.
Seit ich da wohne, brauch ich zumalen
Stadtssteuern nimmermehr zu zahlen,
Und wenn ich in den Beutel schau',
Wird mir „Frohnau“ zur „froh'n Au“.

Gartenstadt Frohnau (Mark) an der Nordbahn zwischen Hermsdorf und Stolpe.

Fahrtpreis III. Kl. 30 Pfg., II. Kl. 30 Pfg. Fahrzeit ab Stettiner Vorort-Bahnhof bis Frohnau nur 23 Minuten, bis Stolpe 29 Minuten.

Die behördlich genehmigte städtische Nord-Süd-Untergrundbahn Kreuzberg – Friedrichstrasse – Wedding erhält eine besondere Umsteigestation am Stettiner Vorort-Bahnhof. Beginn des Ausbaues eigener höherer Lehranstalten im Frühjahr 1911

Keine Kommunalsteuer! Keine Gemeinde-Wertzuwachs- oder Umsatzsteuer!
Fertige, regulierte, gepflasterte Strassen, Promenaden, Alleen, Schmuckplätze, Gas- und Wasserleitung.
Billigste Baustellenpreise, günstigste Zahlungsbedingungen! Kein Bauzwang; Baublocks zu Vorzugspreisen.

Jede weitere Anbahnung er- teilt kostenlos

Direktion d. Gartenstadt Frohnau
Ausstellungsbüro: Berlin N., Invaliden-Strasse 2A. Telefon: Amt III, Nr. 7252.

Hauptbüro: Berlin W. 9, Potsdamer Pl. 3. Bierh. Siechen. Telefon: Amt VI, 2627, 7994.

Zweigbüro: Frohnau (Mark), Am Bahnhofplatz 1. Telefon: Amt Tegel, Nr. 243, 42.

Ursprünglich wollte Frohnau gar nicht zu Berlin gehören. Anfangs lag man ohnehin in der Mark, und als Berlin 1920 seine Hand nach dem Gebiet finanzkräftiger Steuerbürger ausstreckte, wehrte sich der hiesige Grundbesitzer-Verein, so gut er konnte. Aber es half ihm nichts. Im April 1920 wurde der ehemalige Gutsbezirk Frohnau Teil der Hauptstadt. Als später klar wurde, dass Frohnau zu West-Berlin gehörte, waren natürlich alle froh, dass der damalige Widerstand der Gartenstadt gegen die Eingemeindung gebrochen worden war.

Energieräuber ...

kennen Sie genug.

Wir liefern Energie.
Versprochen.



Heizöl Diesel Strom Gas

BHM Beyer
Energiehandel GmbH

Gewerbestraße 21
16540 Hohen Neuendorf
Gebührenfrei: 0800 / 2100 400

Fernseh-Krohn

TV-Video-HiFi Verkauf & Reparaturen Kabel-TV Sat.anlagen eigene Werkstatt

Minheimer Str. 31 Berlin-Frohnau



4041961 nach wie vor...

KOSTENLOSE HAUSBESUCHE IN GANZ BERLIN

Dreschke Bestattungen

- VORSORGE ZU LEBZEITEN
- ALLE BESTATTUNGSARTEN
- ERLEDIGUNG ALLER FORMALITÄTEN
- ANZEIGEN- UND TRAUERKARTENSERVICE
- MUSIK- UND BLUMENBERATUNG
- TRAUERBEGLEITUNG UND SEELENPFLEGE

24/7 ERREICHBAR

www.dreschke-bestattungen.de
info@dreschke-bestattungen.de

☎ 030 / 411 12 98

Frohnau: Damals und heute

Ansichten der Gartenstadt im Spiegel der Zeit



Als Frohnau offiziell gegründet wurde, also am Sonnabend, dem 7. Mai 1910, waren die Plätze schon da. In der „Hermsdorf-Waidmannsluster und Frohnauer Zeitung“ (HWFZ) vom 7. Mai 1910 war

zu lesen: „Die Arbeiten für die Einweihung werden eifrig betrieben. Überall sind geschäftige Hände dabei, die Anlagen einer letzten Säuberung zu unterziehen, um die Pracht des Eindrucks zu erhöhen.“



© Klaus Pegler

Als endlich am Cecilienplatz (ab 1937 Zeltinger Platz) gebaut wurde, war ein anderer Baustil modern. Und so kommt man, wenn man die Frohnauer Brücke überquert, quasi von einer Welt in eine andere. Nicht mehr ornamentale Verspieltheit und romantische Eindrücke geben hier den

Ton an, sondern Zweck und Funktion. Die Rundungen der Torhäuser wirken nicht verspielt, sondern eher imposant. Auch die Johanneskirche mit ihrem wuchtigen Westwerk wirkt recht monumental. Geschmückt sind alle Häuser hier in erster Linie durch mehrfarbige Backsteine.

Bild des Monats



Mitgliederberatung

Rechtsberatung

Kai-Peter Breiholdt, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

**14. und 28. April 2022
05. und 19. Mai 2022
jeweils um 18:30 Uhr**

in der Geschäftsstelle im
Centre Bagatelle, Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin

Telefonische Erstberatung:
Rechtsanwalt Kai-Peter Breiholdt
Tel. 030/201 44 840

Immobilienberatung:
Dirk Wohltorf, Immobilienmakler und Gutachter
Ludolfingerplatz 1a, S-Bahnhof Frohnau, 13465 Berlin
Tel. 030/401 33 46
E-Mail: immobilien@wohltorf.com

Bauberatung:
Architekt Dierk Mumm
Im Amseltal 30, 13465 Berlin
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Tel. 40 10 91 88, Fax 40 10 89 58
E-Mail: Dierk-Mumm@t-online.de



Haus & Grund[®]
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Grundbesitzer-Verein Frohnau

Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.

Geschäftsstelle:

Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin
Tel. 030/280 82 10, Fax 97 00 56 50
office@gbv-frohnau.de
www.gbv-frohnau.de
Bürozeiten: Mo. 10-13, Do. 10-13
Verkehrsverbindungen:
S-Bahn 1 (Bhf. Frohnau) Busse 125 und 220

1. Vorsitzender: Kai-Peter Breiholdt
Senheimer Straße 54, 13465 Berlin, Tel. 030/20 14 48 40
E-Mail: k.breiholdt@gbv-frohnau.de

2. Vorsitzender: Christoph Plachy
Zeltinger Str. 6, 13465 Berlin, Tel. 030/280 82 10
E-Mail: c.plachy@gbv-frohnau.de

Beisitzer:

Kerstin Müschenich (k.mueschenich@gbv-frohnau.de)
Thomas Lindemann (t.lindemann@gbv-frohnau.de)

Kassenprüfer: Prof. Dr. Heyer, Frau Beyl

Jahresbeitrag 2022:

45,00 Euro zzgl. 16,50 Euro bei Postzustellung.
Gemäß der Beitragsordnung ist der Mitgliedsbeitrag jeweils am 1. Januar eines Jahres fällig und ist spätestens bis zum 31.03. zu zahlen.

Postbank Berlin

IBAN: DE23 1001 0010 0081 6881 06

Deutsche Bank

IBAN: DE61 1007 0024 0815 0070 00

Anzeigen- u. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

22. April 2022

Die Gartenstadt kann auch in folgenden
Frohnauer Geschäften abgeholt werden:

Deutsche Bank, Welfenallee,
sichtwechsel, Zeltinger Platz 9
Wohltorf-Immobilien, Ludolfingerplatz 1a,
Augenoptiker Decker, Ludolfingerplatz 9,

Impressum „Gartenstadt“

Mitteilungsblatt des Grundbesitzer-Vereins der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.

Herausgeber: Grundbesitzer-Verein der Gartenstadt Berlin-Frohnau e.V.,
Zeltinger Straße 6, 13465 Berlin Tel. 030/280 82 10, Fax 97 00 56 50, E-Mail: office@gbv-frohnau.de

Verantwortlich: Kai-Peter Breiholdt
Layout: Christoph Plachy, Titelbild: Christoph Plachy

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, auch unverlangte Beiträge, Leserbriefe bzw. Fotos zu veröffentlichen bzw. zu kürzen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung und nur unter Angabe des Quellenverzeichnisses.

Haus & Grund ist mit rund 900.000 Mitgliedern der mit Abstand größte Vertreter der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in Deutschland. Den Zentralverband mit Sitz in Berlin tragen 22 Landesverbände und über 900 Ortsvereine. Die privaten Immobilieneigentümer verfügen über 80,6 Prozent aller Wohnungen in Deutschland. Sie bieten 66 Prozent der Mietwohnungen und knapp 30 Prozent aller Sozialwohnungen an.

Dienstleistungen und Geschäfte

Augenoptik	sichtwechsel® Inh. Till-Eric Dietzler, Augenoptikermeister, Zeltinger Platz 9, 13465 Berlin Tel. 030.401 03 567, frohnau@sichtwechsel-berlin.de, www.sichtwechsel-berlin.de
Bestattungen in Frohnau	Dreschke Bestattungen , Fromageot GmbH, Montag bis Freitag von 09:00 - 17:00 Uhr Maximiliankorso 76, 13465 Berlin, Tel. 030.40 50 420 (Tag & Nacht 030.411 12 98)
Dachdecker-Betriebe und Baustoffhandel	Dachdeckerei Heinemann GmbH , Schloßstr. 32, 13467 Berlin-Hermsdorf Büro: Landsberger Straße 141, 12623 Berlin, Tel. 030.404 31 40, Fax 030.405 78 852, Mobil 0174.186 94 76 Dachdeckerei Mann GmbH , Holzstraße 15, 13359 Berlin Tel. 030.499 88 9-0, Fax 030.499 88 9-30 Gerhard Borchert Baustoff-Fachhandel GmbH Seidelstraße 31, 13509 Berlin, Tel. 030.435 604 -0
Fernsehen-Rundfunk	Fernseh-Krohn , Inh. Jens Prillwitz, Fernseh-, Rundfunk- und Elektro-Geräte Kabelanschlüsse, Sat-Anlagen, Reparatur-Eildienst, Eigene Werkstatt Minheimer Straße 31, 13465 Berlin-Frohnau, Tel. 030. 404 19 61
Strom, Gas, Heizöl, Diesel	BHM-Energiehandel GmbH , Gewerbestraße 21, 16540 Hohen Neuendorf Tel. 0800.500 5011 (gebührenfrei)
Sanitäre Anlagen	Stephan Merkle , Sanitärtechnik, Benekendorffstraße 50 13469 Berlin-Waidmannslust, Tel. 030.401 34 33
Malerarbeiten	Drbohlav Malereibetrieb , sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten, Bodenbeläge, Fassadenrenovierung, Vollwärmeschutz, Hofjägerallee 19, 13465 Berlin, Tel. 030.401 71 45 Heinz Bein Malereibetrieb GmbH & Co. KG , Maler- und Tapezierarbeiten, Betonsanierung, Vollwärmeschutz, Fassaden-Anstriche, und -Putze, Gerüstbau, Beschriftungen, Hohefeldstraße 41, 13467 Berlin-Hermsdorf Tel. 030.407 79 80, Fax 030.407 79 880, E-Mail: info@bein-kg.de
Raumausstattemeister Dekorateure	Raumausstattung Malmström , Polstermöbelaufbereitung, Auslegware, Dekorationsanfertigung, Sonnenschutz, Gardinenwaschservice, Karmeliterweg 4, 13465 Berlin, Tel. 030.401 021 22



Borchert
DACH + FASSADE
Baustoff - Fachhandel

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren

... seit 70 Jahren

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- **VELUX** Fenster
- Metaldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

Filiale Berlin-Tegel:
13507 Berlin
Seidelstraße 31
Tel. 030 / 435 604 - 0

Filiale Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. 03304 / 39 56 - 0



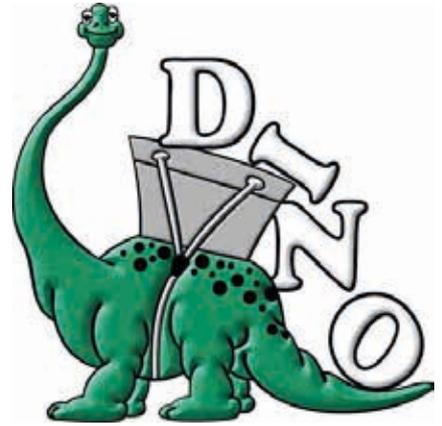
6x in Berlin + Brandenburg

www.borchert-berlin.de

info@borchert-berlin.de

DINO

Containerdienst



Container von 1 cbm bis 40 cbm

NEU !

- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalsanierung
- Verstopfungs-beseitigung

Papiertonnen

**nur 3,85 €*
Euro/Leerung**



240 Liter Tonne

Recyclinghof Wittenau Abfallannahme 44,00* pro cbm

Berlin Nord Wittenau

Mirastr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 07:00 bis 16:00 Uhr, Samstag von 09:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 4309403
Fax 030 / 4616166



Mirastr. 35
13509 Berlin

✉ info@dino-container.de

www.dino-container.de

* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19 %